

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab 1.05 Mk., bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1.20 Mk. 25 Pfennige, durch die Post 1.05 Mk. auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 41.

Mittwoch, den 23. Mai 1917.

27. Jahrgang

Volksküche.

Während der Woche nach Pfingsten (29./5.—2./6.) fällt das Roggen aus; die nächste Markenausgabe findet daher erst Sonnabend, den 2. Juni statt. Von diesem Zeitpunkt an tritt zugleich eine Preiserhöhung auf

35 Pfennig für die Mahlzeit

ein, eine Maßnahme, die leider durch die Verhältnisse notwendig geworden ist.

Der Ausschuss

Bekanntmachung über Obstverkauf.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung über Obst, Gemüse und Süßfrüchte vom 3. April 1917 alle Großhändler, die Obst und Gemüse im Bezirke des Kommunalverbandes aufkaufen wollen, sowie alle Unteraufkäufer, Unterkommissionäre von Großhändlern oder Selbstverbraucher, z. B. Großstädter usw., welche Obst und Gemüse im Bezirke des Kommunalverbandes aufzukaufen beabsichtigen, unbedingt den dazu vorgeschriebenen schriftlichen Erlaubnisvermerk des Kommissionsärs der Reichsstelle für Gemüse und Obst im hiesigen Bezirke, der Firma H. M. Trepte in Kamenz, mit sich führen müssen.

Ohne diesen Vermerk ist der Aufkauf strafbar. Die Strafe ist Gefängnis bis zu 1 Jahre, Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder eine dieser Strafen. Es kann neben der Strafe auch

auf Einziehung der gekauften Vorräte, ohne Unterschied, ob sie dem Zuwiderhandelnden gehören oder nicht, erkannt werden. Als Aufkauf in diesem Sinne würde auch schon der Abschluß von Lieferungsverträgen zu gelten haben.

Auf diese Bestimmung werden nicht nur die Aufkäufer, sondern vor allen Dingen auch alle diejenigen Gemeinden und Private besonders nachdrücklich hingewiesen, die Obst oder Gemüse an Händler zu verkaufen beabsichtigen.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 18. Mai 1917.

Bekanntmachung über Kalkstickstoff.

Dem Kommunalverband steht zur Förderung des Gemüsebaues eine beschränkte Menge von Kalkstickstoff zur Verfügung. Beim Verlaufe desselben können nur diejenigen kleineren Anbauer berücksichtigt werden, die gegenwärtig mindestens $\frac{1}{2}$ Scheffel mit Gemüse bebauen und sich verpflichten, im nächsten Jahre mindestens das Doppelte der jetzt angebauten Fläche Gemüseland zu bebauen. Wer danach Kalkstickstoff wünscht, wird aufgefordert, die gewünschte Menge und die gegenwärtig bebaute Fläche bis 24. Mai hier schriftlich anzuzeigen und die Erklärung beizufügen, daß er nächstes Jahr die doppelte Fläche Gemüseland bestellen wird.

Der Kommunalverband muß sich die Verteilung im einzelnen vorbehalten. Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. Mai 1917.

Kurze Nachrichten.

Starke Angriffe der Engländer beiderseits von Monchy wurden restlos abgewiesen.

Zwischen Acheville und Queant setzte stärkstes Trommelfeuer gegen die deutschen Stellungen ein.

In Mazedonien wurden feindliche Angriffe gegen die Höhenstellungen von Kravica unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Im Raume von Tolmein und Görz wurden die Italiener bei Uzza gezwungen, auf das rechte Sponzoufer zurückzuweichen.

Am Sponzo sind die 1. u. 2. Truppen in heftigen Infanterietämpfen bei Bobice Sieger geblieben.

Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat der neuen provisorischen Regierung sein Vertrauen ausgesprochen.

Bei Bray, bei Gernay und westlich der Hurtelise-Ferme gelang es deutschen Truppen, ihre Stellungen durch Wegnahme feindlicher Gräben zu verbessern.

Beiderseits der Straße Arras—Cambrai scheiterten am Sonntag starke englische Angriffe auf einer Frontbreite von 12 Kilometern.

Bei Bullecourt scheiterten englische, bei Rauoy französische Teilangriffe.

Am Sponzo wurden neue starke italienische Angriffe abgewiesen; der Feind vermochte nicht einen Fußbreit Boden zu gewinnen.

Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Petersburg berichtet „Wischewija Wjedomosti“, aus vielen russischen Provinzen werde der Ausbruch einer regelrechten Hungersnot gemeldet. Die Flächen auf dem Lande würden infolge der zunehmenden Anarchie unbebaut bleiben, so daß man mit großer Besorgnis dem Ernteertragnis entgegen sehe.

„Rußland ist in Todesgefahr.“

In der „Rußkoje Wolja“ veröffentlicht Leonid Andrejew einen Aufsatz, in dem es heißt: Rußland ist in Todesgefahr. Es ist dem Tode nahe. Ich weiß nicht, ob es noch ein halbes Jahr oder noch einen Monat leben wird, oder ob es untergehen soll. Nach Bepredung der furchtbaren Hungersnot, die besonders in den Städten herrscht, fährt er fort: Bis zur nächsten Ernte ist es noch lange hin. Man weiß nicht, was sich unterdessen ereignen kann. Vielleicht werden wir uns noch eine Zeitlang weiter schleppen. Aber vielleicht ist alles in einer Woche aus und die hungrige Armee verläßt die Schützengräben und bricht ins Land, wobei sie alles zerstört. Zuletzt spricht Andrejew von der Auflösung des Heeres und behauptet, Rußland habe seine Freunde und Verbündeten schon verraten. (W.L.B.)

Italien sieht um russische Hilfe.

Genf, 21. Mai. Der „Secolo“ berichtet aus Petersburg: Merezew und Brussilow hatten zahlreiche Konferenzen. Das Blatt beschwört Brussilow, die Offensive in Galizien zu unternehmen, weil die feindliche Front sicherlich von Truppen entblößt sei. Auch die römischen Blätter sehen, Rußland möge Cadorna helfen.

Geringer Erfolg der amerikanischen Anleihe.

Die „Times“ meldet aus Washington vom 14. Mai: Die Zeichnungen für die Freiheitsanleihe sind nicht so flott eingelaufen, wie man gehofft hatte. Sie wurde hauptsächlich von Bankern, nicht von Privaten gezeichnet. Mac Adoo beabsichtigt daher, eine Werberei durch den mittleren Westen zu unternehmen. (W.L.B.)

Deutsche Hilfskreuzer im Stillen Ozean.

Haag, 21. Mai. Ueber das mehrfach berichtete Auftreten eines deutschen Hilfskreuzers im Stillen Ozean wird aus Penang berichtet, daß dieses Schiff aus dem Hamburger Hafen als Handelsdampfer verummant, aber schwer bewaffnet, ausgelaufen sei. Er wäre 4400 Tonnen groß. Bei seiner Ausreise fuhr er um Schottland herum und um das Kap der Guten Hoffnung. In der Nähe des Kap habe der Dampfer Minen gelegt, die man auffand. Das Schiff sei mit ganz neuen Maschinen ausgerüstet. Im Indischen Meere soll noch ein zweiter deutscher Hilfskreuzer tätig sein.

Alerejew hofft nichts mehr.

Ueber Rußlands Kriegsbereitschaft befragt, erklärte General Alerejew einigen Berichterstattern: Alle Völker sind so ermüdet und kraftlos, daß sie allerhöchstens nur noch vier Monate diesen titanischen Kampf weiterführen können, denn dann werden Menschen und materielle Kräfte aufgebraucht sein, vor allem aber die Lebensmittel. Unsere Verbündeten glauben noch an den endgültigen Sieg. Wir denken nicht mehr an den Sieg, sondern träumen lieber nur noch von friedlichem und beschaulichem Leben. Unsere Hoffnung setze ich auf die Vernunft des russischen Volkes und hoffe, daß es uns noch gelingen wird, die Schwierigkeiten des heutigen Tages zu überwinden.

Oertliches und Sächsisches.

Großröhrsorf. Zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltet Herr Kantor (jetzt Witzfeldmehel) Nutschan aus Kamenz am heutigen Mittwoch im „Hotel Haupe“ ein Wohltätigkeits-

Konzert. Mitwirkende sind eine größere Anzahl Mitglieder des Hauptkirchenchores in Kamenz sowie Angehörige der Ersatz-Bataillone 178 und 103. Außerdem wirken noch einige Solisten daran mit, während der musikalische Teil von der Kapelle des Ersatz-Bataillons Nr. 178 und Angehörigen des Ersatz-Bataillons Nr. 103 ausgeführt wird. Geboten werden u. a. die Hauptwerke: Klavierkonzert (C dur) für Klavier und Orchester von Beethoven, Suite für 2 Celli von Popper, „Der Postillon“ (Gebicht von Renau), Chorballade von Hartmann. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nicht allein, daß ein musikalischer und gesanglicher Genuß geboten werden wird, sondern auch das Bewußtsein, einer guten Sache sein Scherflein zu opfern, dürfte jedermann veranlassen, dieses Konzert zu besuchen.

— Streckung der Einmachefrüchte.

Im Hinblick darauf, daß wegen der Knappheit des Einmachezuckers nicht immer Obst in genügender Menge eingelocht werden können, wird darauf aufmerksam gemacht, daß sehr billige Konferven ohne entsprechenden Wehrverbrauch von Zucker durch Streckung der Früchte mit gelben Rüben, Runkelrüben, Möhren, vor allem aber mit Tomaten und Kürbissen hergestellt werden können. Es wird deshalb vor allen Dingen der Anbau von Tomaten und Kürbissen in größerem Umfang dringend empfohlen.

— Zum Beginn der großen Ferien.

Ueber den Zeitpunkt der großen Ferien in diesem Jahre ist vom sächsischen Kultusministerium noch keine Entscheidung getroffen worden, da diese von dem Zeitpunkt der Ernte abhängig gemacht wird.

Kamenz. Im vergangenen Winter hat sich sehr eindringlich der Kohlen- und Brikettmangel fühlbar gemacht, so daß man mit Sorge dem nächsten Winter entgegensehen muß. Wiederholt war für die ärmere Bevölkerung und die Arbeiterfamilien kaum ein Zentner Briketts zu haben, und auch die Industrie wurde knapp beliefert und mußte sich öfter, um Fabrikstillstand zu vermeiden, gegenseitig ausshelfen. Wegen Wagenmangel kamen die Briketts- und Kohlenendungen nicht an, und von hier, Pulsnitz, Großröhrsorf usw. mußte man nachts nach dem Kohlengebiet fahren, um frühzeitig dort zu laden. Welch eine Verteuerung des Heizmaterials durch diese Transporte mit Pferden eintrat, werden alle kennen. Und doch könnte diesen Uebelstand leicht abgeholfen werden durch den Ausbau der kurzen Teilstrecke der Nordostbahn Kamenz-Nord—Schmiedwitz—Radibor, die durch ein sehr großes, von der sächsischen Regierung erworbenes Kohlengebiet führt. Die

Regierung ist zum Ausbau dieser kurzen Strecke bereit (und der Landtag hat bereits die Mittel bewilligt), wenn das zum Bahnbau nötige Land von den Gemeinden kostenlos gegeben wird. Es werden nur zirka 200 000 Mark dazu noch gebraucht, nachdem Kamenz für das Land der Anfangsstrecke Kamenz—Kamenz-Nord 100 000 Mark gegeben hat. 100 000 Mark werden von Interessenten aufgebracht werden, und die fehlenden 100 000 Mark sind von 20 bis 30 Gemeinden aufzubringen. Die Staatsregierung hatte in sichere Aussicht gestellt, daß diese Summe in einer billig verzinslichen Rente beschafft werden könnte, wodurch es den vielen Gemeinden leicht würde, das kleine Opfer zu bringen und damit einer Kohlennot in dieser schweren Zeit abzuhelfen, in einer Zeit, in der einzelne Produkte der Landwirtschaft, den Kosten entsprechend, gute Einnahmen bringen. Wir hoffen im Interesse des großen Ganzen vertrauensvoll, daß dieses kleine Opfer gebracht werden wird, um den seit so vielen Jahren erstrebten Bahnbau zu ermöglichen.

Kamenz. Der Ruf „Stadt Kinder auf's Land!“ findet erfreulicherweise auch im hiesigen Bezirk ein verständnisvolles Echo. So hat Frau Rittergutspächter Schmolle in Schwobsdorf sich zur unentgeltlichen Aufnahme von vier Kindern bereitgefunden. Wächte dieses warmherzige Entgegenkommen recht viel nachgehakt werden.

Dresden. Erhängt aufgefunden wurde am Freitag ein 43 Jahre alter Privatist in seiner Wohnung an der Henzestraße. Fremde Einwirkung ist ausgeschlossen.

Glauchau. (Spende.) Aus Anlaß des Roten-Kreuz-Opfertages hat ein Freund und Gönner des hiesigen Roten Kreuzes 10 000 Mark mit der Bestimmung gespendet, daß dieser Betrag ausschließlich für die Lazarette in Glauchau Verwendung findet.

Regis, 19. Mai. (Erdlich überfahren.) Die im 57. Lebensjahre stehende Ehefrau des Tischlermeisters Zehse hier wurde von einem Geschirr der Fockendorfer Papierfabrik, dessen Pferde vor einem Eisenbahnzuge scheu geworden waren, überfahren. Hierbei erlitt sie einen Schädelbruch, außerdem wurde ihr der Brustkorb eingedrückt, sodas ihr Tod eintrat.

Meerane, 19. Mai. (Ertrunken.) Im benachbarten Ponitz ist der 7jährige Schulknabe Albrecht Bendler, der Sohn des zurzeit im Felde stehenden Fahnen Schmieds Reinhold Bendler, beim Spielen in die Pleiße gefallen und ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.